

Arbeitslos – Chancenlos?

Eine Liaisonambulanz zur Förderung der seelischen
Gesundheit arbeitsloser Jugendlicher



Volker Reissner

Ein Kooperationsprojekt des

JobCenters Essen

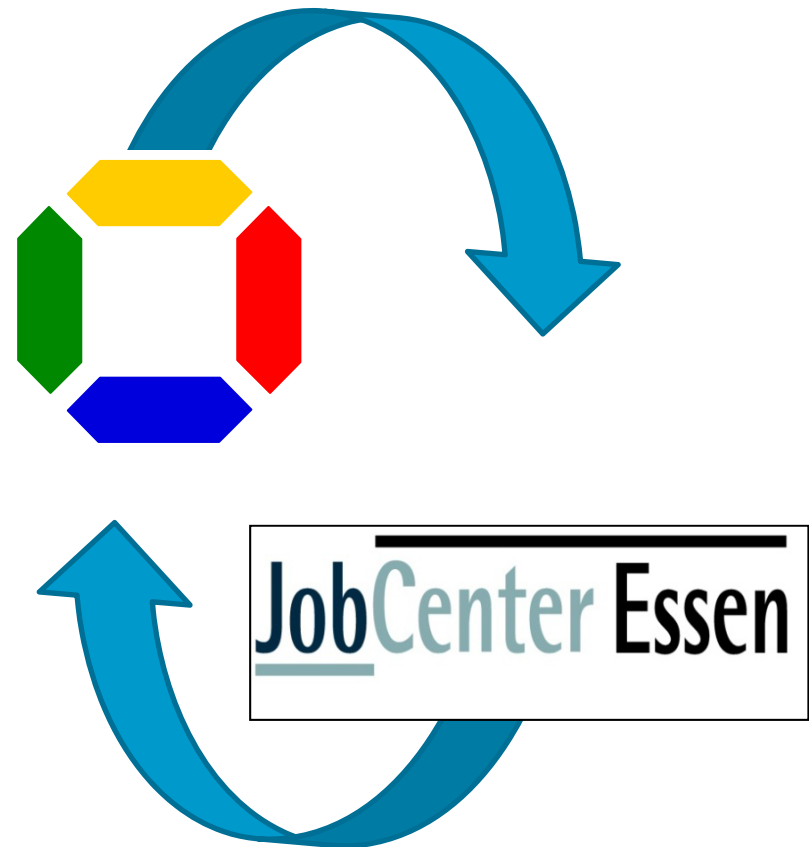
&

Abteilung für
Psychiatrie und Psychotherapie des
Kindes- und Jugendalters
(Prof. J. Hebebrand)
Universität Duisburg-Essen



Agenda

1. Kooperation
2. Ablauf und Fallbericht
3. Evaluation
4. Diskussion & Ausblick

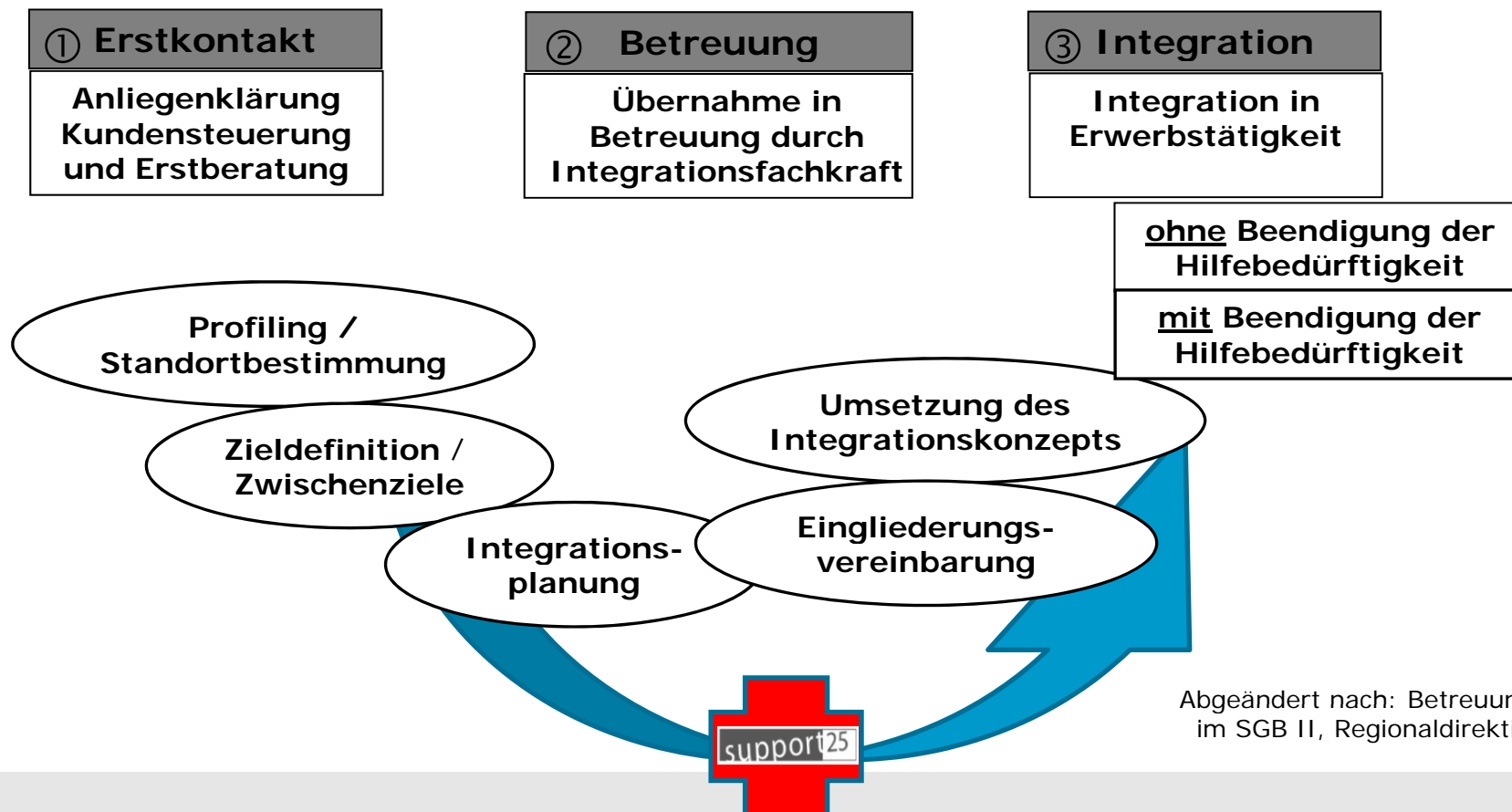


Kooperation: Ziele

Die enge Zusammenarbeit von psychiatrischen und berufsfördernden Institutionen erhöht die Integrationswahrscheinlichkeit der Kunden in den 1. Arbeitsmarkt um das 1,5-fache bzw. 2-fache (Cook et al., 2005)

- Beratung des Fallmanagements und der Arbeitsvermittler
- Verbesserung der psychischen Gesundheit
- Reintegration in den sozialen Kontext und Prävention von Folgeerkrankungen der Langzeitarbeitslosigkeit

Kooperation: Integrationsprozess



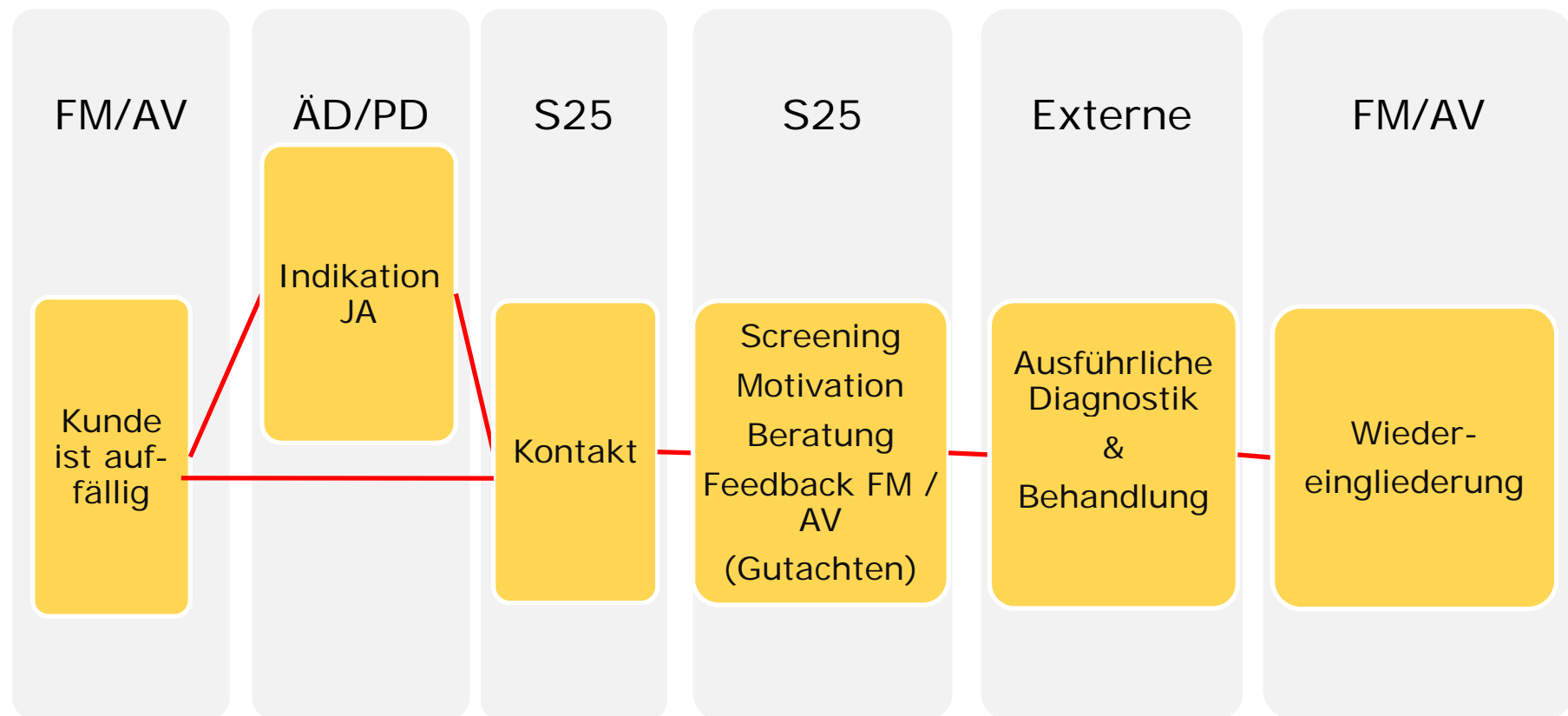
Abgeändert nach: Betreuungsstufen
im SGB II, Regionaldirektion NRW,
07.11.06

Agenda

1. Kooperation
- 2. Ablauf und Fallbericht**
3. Evaluation
4. Diskussion & Ausblick



Ablauf



Fallbericht: Romina S.



Bericht vom Fallmanagement

- Romina S., 21 Jahre alt, Hauptschulabschluss 10. Klasse; Vor kurzem erst nach Essen gezogen
- Keine berufliche Maßnahme regulär beendet
- Auffällig: Zurückhaltend, misstrauisch, weint zwischendurch, spricht sehr wenig, Schwierigkeiten dem Blickkontakt zu halten



Kontaktaufnahme und Diagnostik

- Vertrauen und Transparenz herstellen: Projekt erläutern & Schweigepflichtsentbindung
- Anamnese: Biographie, Schullaufbahn, soziale Kontakte usw.; Screening-Instrumente: z.B. Fragebögen

Fallbericht: Romina S.



Biographie

- Mutter sei überfordert gewesen; mehrere Kinder ins Heim gekommen
- Schwere Traumatisierung im Kindes-/Jugendalter (sexueller Missbrauch)



Symptomatik

- Schlafstörungen, Albträume, depressive Verstimmung, sehr misstrauisch, selbstverletzendes Verhalten (Spannungsabbau), emotionale Instabilität, Suizidgedanken in der Vorgeschichte, Schwierigkeiten, Beziehungen einzugehen, Wenig Freunde, da sehr zurückgezogen

Fallbericht: Romina S.



Ergebnisse der Diagnostik

- Hohe Belastungswerte in den Symptom-Fragebögen
- Diagnosen: Posttraumatische Belastungsstörung, Rezidivierende depressive Störung
Borderline-Persönlichkeitsstörung



Vorbehandlungen /-diagnostik /-beratung:

Keine!



Motivation und Beratung

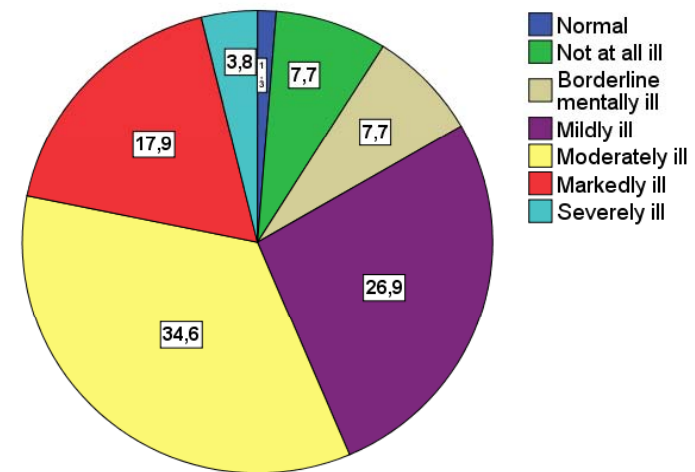
- Aufklärung über die Ergebnisse der Diagnostik
- Ggf. somatische Abklärung beim niedergelassenen Kollegen (EKG, EEG, CCT)
- Therapie, z.B. Aufnahme einer Behandlung in Tagesklinik



Feedback für FM/Arbeitsvermittlerin

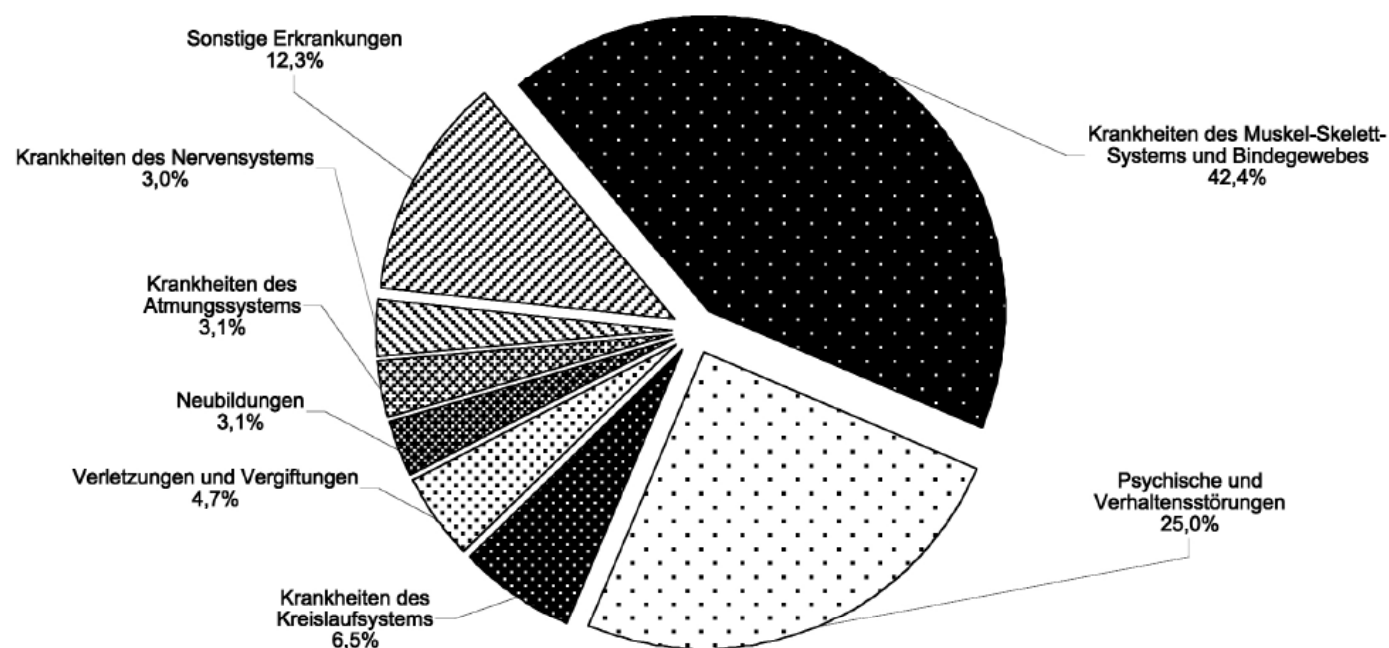
- Besprechung der Problembereiche
- Überlegungen zum Einsatz in verschiedenen Maßnahmen
- Planung einer Umschulung zur Altenpflegehelferin

1. Kooperation
2. Ablauf und Fallbericht
- 3. Evaluation**
4. Diskussion & Ausblick



Arbeitsamtsärztliche Begutachtung Arbeitsloser

Abb. 4: Erstdiagnosen arbeitsamtsärztlicher Begutachtungen von Arbeitslosen im Jahr 2001



Quelle: Statistik St80 des Ärztlichen Dienstes der BA, 2002 (Eigene Berechnungen). Ergebnisdarstellung von 310.054 mit ICD-10-Krankheitsdiagnose abgeschlossenen Gutachten von insgesamt 391.826 Gutachtenverfahren.

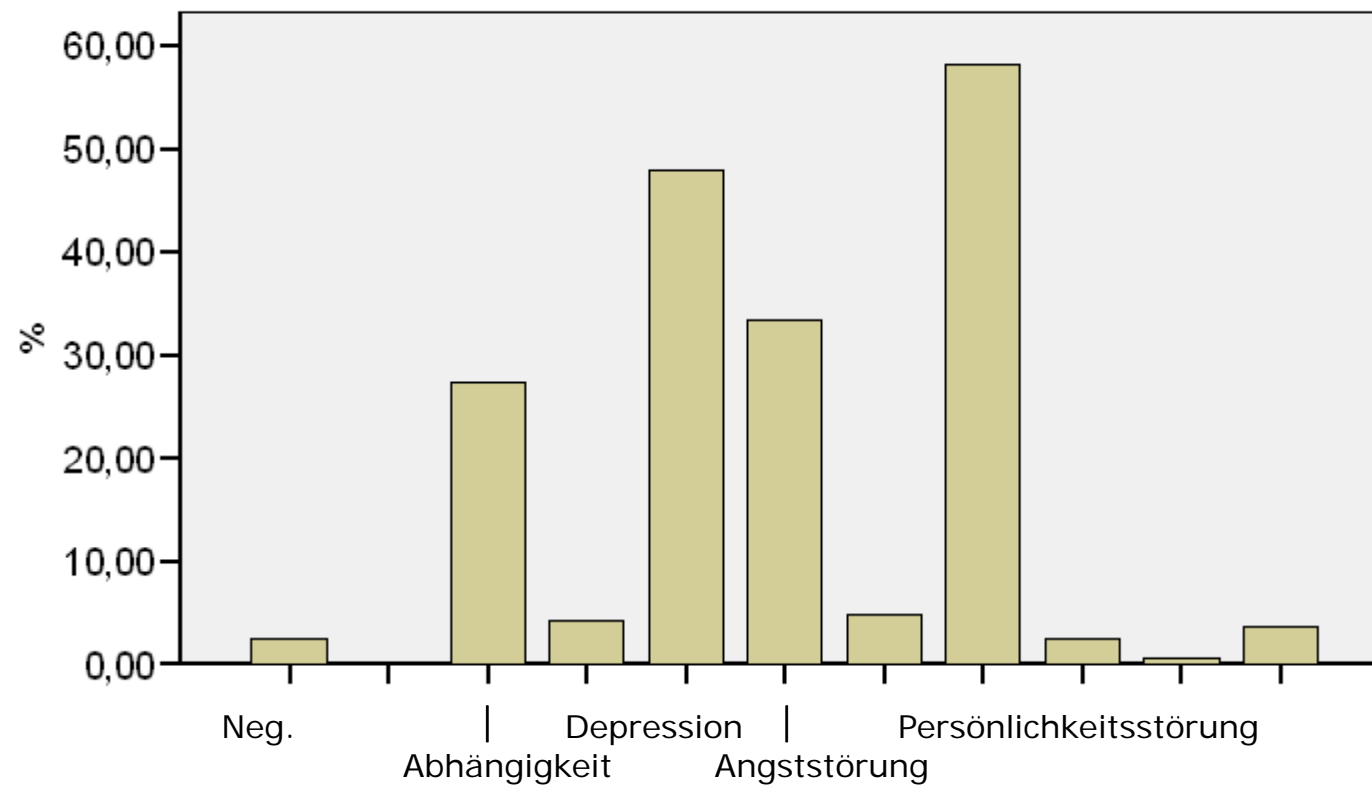
S25: Messinstrumente

- Sozio-Demographie & Biographie-Questionnaire
- SKID I & II
- SCL-90 R
- BDI
- GAF

S25: Soziodemo- & biographie

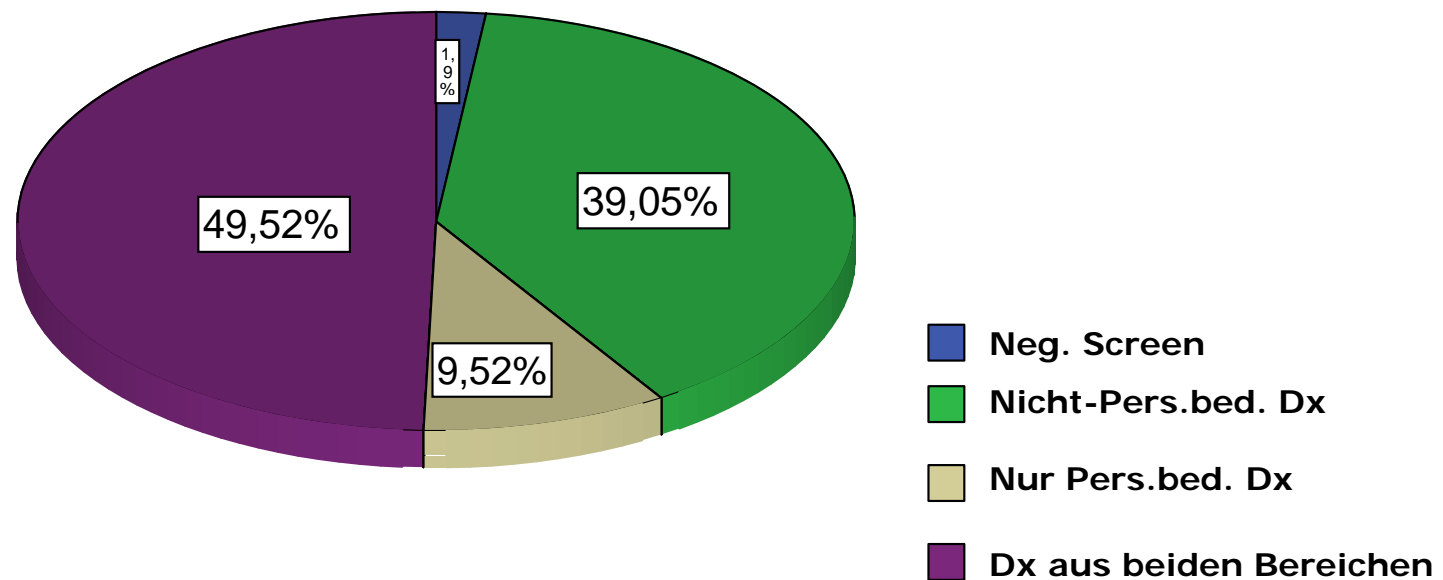
■ Gender:	57 % weiblich	
■ Durchschnittsalter:	21.6 Jahre (41 % unter 21 J.)	
■ Institutionelle Erziehung:	14.4 %	
■ Schulbildung:	46% Kein Abschluss 26% Hauptschulabschluss 21% Realschulabschluss	
■ Berufliche Biographie:	31.6 %	“Achiever”
	68.4 %	“Under-Achiever”

S25: Diagnosen



S25: Komorbidität

Unterteilung der Diagnosen (Dx) in
persönlichkeitsbedingt vs. nicht-persönlichkeitsbedingt



S25: Komorbidität

Bei **30%** der Untersuchten besteht der Verdacht auf mindestens **drei** psychische Erkrankungen

Bei **65%** der Untersuchten besteht der Verdacht auf mindestens **zwei** psychische Erkrankungen

S25: Inanspruchnahme

Inanspruchnahme des psychiatrischen Versorgungssystems

Letzte 3 bzw. 6 Monate vor erster Befragung

16 % Inanspruchnahme *psychiatrischen Versorgungssystems*

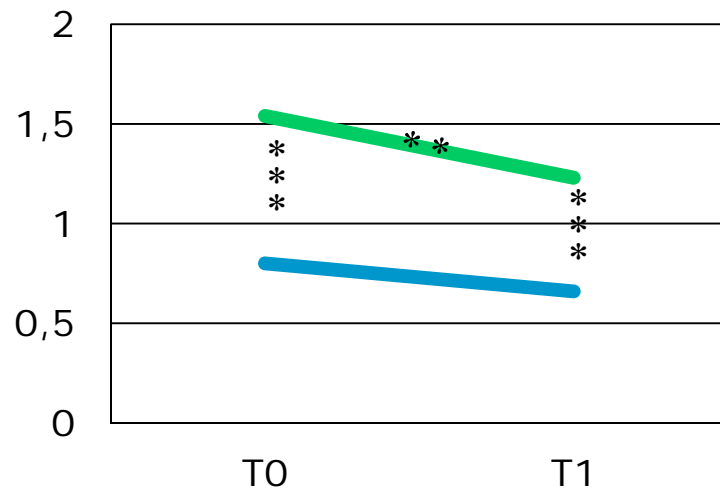
1 Jahr nach Beratung durch die SUPPORT25-Ambulanz

Zwischen Teilnahme an SUPPORT25 und Nachbefragung 1 Jahr später

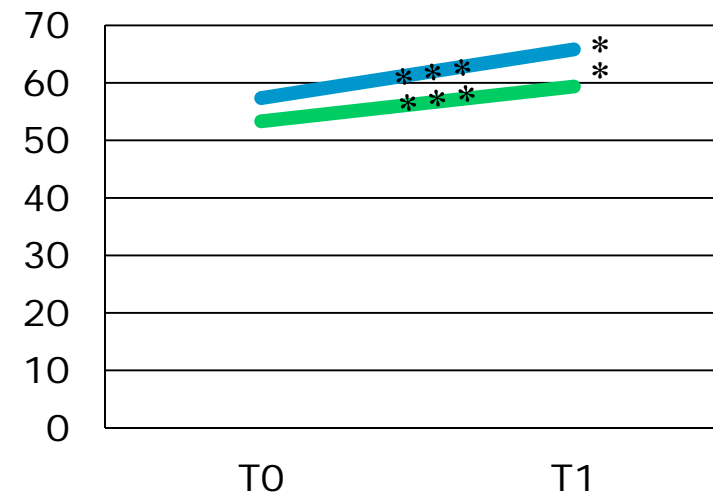
54 % Inanspruchnahme *psychiatrischen Versorgungssystems*

S25 - Verlauf: Psychopathologie & Soziale Funktion

SCL-90 R GSI



GAF

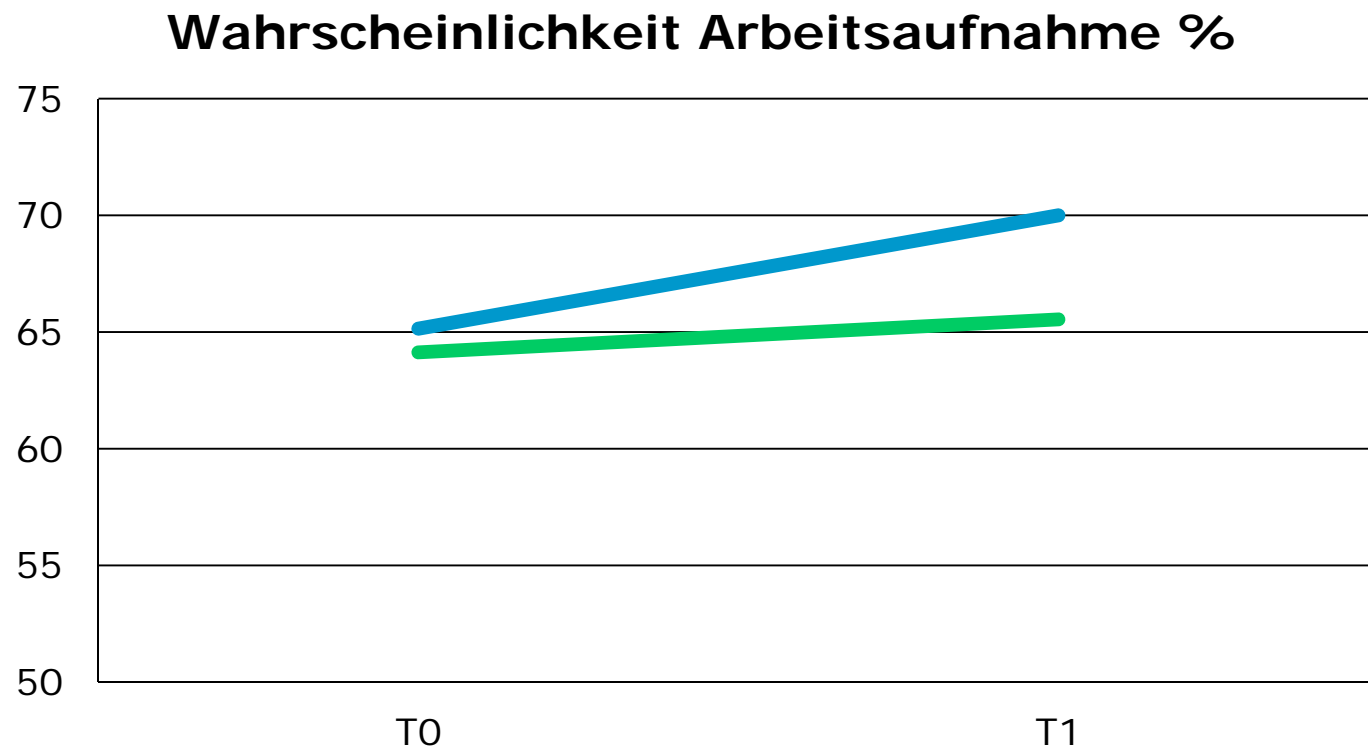


Blau - Keine Persönlichkeitsstörung
Grün - Persönlichkeitsstörung

S25 - Verlauf: Arbeitslosigkeit

	T0	T1	p
Wahrscheinlichkeit Arbeitsaufnahme (in nächsten 2 Jahren)	65%	68%	.389

S25 – Verlauf: Arbeitslosigkeit



- Blau** - Keine Persönlichkeitsstörung
Grün - Persönlichkeitsstörung

S25 Verlauf: Arbeitslosigkeit

Achiever: Patient schloss mindestens 1 Maßnahme regulär ab

Underachiever: Alle Job-Maßnahmen abgebrochen od. keine begonnen

	S25-Erstgespräch	Ein Jahr später
Achiever	31,6 %	48,5 %
Underachiever	68,4 %	51,5 %

S25 - Verlauf: Status Under-/Achiever

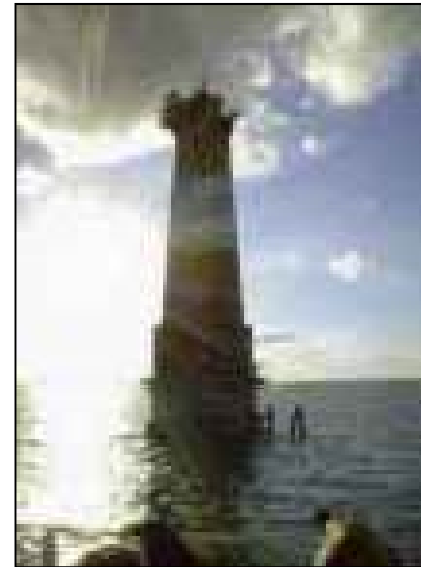
- Zum ersten Messzeitpunkt

Patienten mit einer Persönlichkeitsstörung haben ein um das 3,5-fach erhöhte Risiko in die Gruppe der Underachiever zu fallen.

- Zum zweiten Messzeitpunkt (1 J. nach Kontakt zu S25)

Eine Persönlichkeitsstörung stellt nun kein Risikofaktor für vermehrte Abbrüche dar.

1. Kooperation
2. Ablauf und Fallbericht
3. Evaluation
4. **Diskussion & Ausblick**



In a nutshell ...

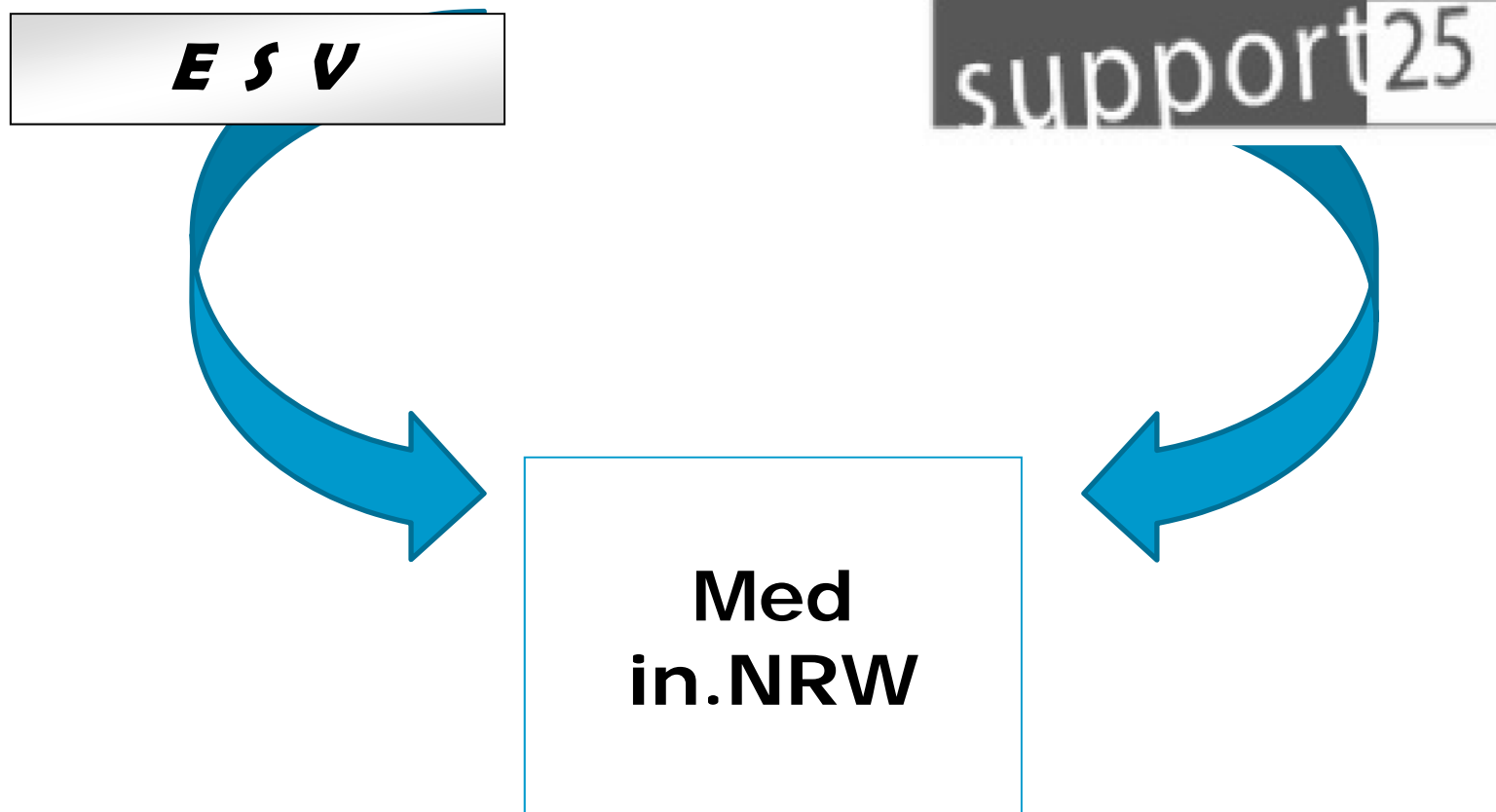
Arbeitslose Jugendliche / junge Erwachsene in unserem Sample...

1. ... sind durch psychiatrische Erkrankungen schwer belastet
2. ... sind kaum fachspezifisch behandelt
3. ... verbessern sich bezüglich Psychopathologie und soziale Funktion
4. ... gelang im Verlauf eine bessere Reintegration am 2. Arbeitsmarkt
5. ... mit einer Persönlichkeitsstörung profitieren besonders in Hinblick auf ihre Reintegration in Job-Maßnahmen

Diskussion

- Methode: Vorselektiertes Sample aber standardisierte Diagnostik
- Breites Diagnosenspektrum mit hohem Anteil an Persönlichkeitsstörungen
- Besserung der Reintegrationsrate durch Zuwendung der Fallmanager, sonstige Faktoren?
- Besserung der Psychopathologie durch Spontanverlauf, Arbeitsaufnahme Therapie, sonstige Faktoren?

Entwicklungen und Ausblick



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

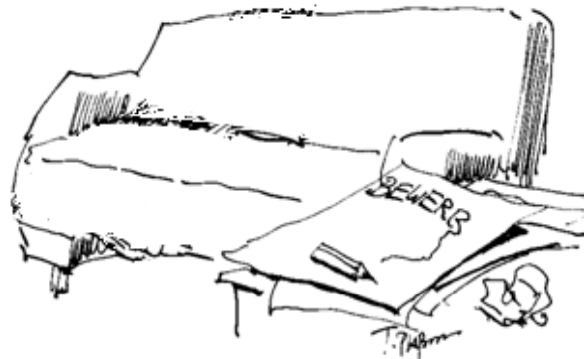
Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Unter Mitarbeit von N. Bartels, G. Ehren, J. Hebebrand, K. Jochheim, J. Lindemeier, T. Mikoteit, G. Ramlow, M. Rosien, A. Weitel und den Fallmanagern und Arbeitsvermittlern des JobCenter Essen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Unter Mitarbeit von N. Bartels, G. Ehren, J. Hebebrand, K. Jochheim, J. Lindemeier, T. Mikoteit, G. Ramlow, M. Rosien, A. Weitel und den Fallmanagern und Arbeitsvermittlern des JobCenter Essen